



Interreg
Euregio Maas-Rhein



2017-2020

Praktika in der EUREGIO

EIN HANDBUCH FÜR DIE SEKUNDARSCHULEN
IN DER BELGISCHEN PROVINZ LIMBURG

VALERIA CATALANO
Liesbet Huysman
HOGESCHOOL PXL

EUR.FRIENDS

Praktika in der EUREGIO: ein Handbuch für die Sekundarschulen in der belgischen Provinz Limburg.

EUR.Friends, ein durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) unterstütztes Projekt im Rahmen des INTERREG VA Programms Euregio Maas-Rhein. Durch diesen Fonds finanziert die Europäische Union Projekte zur Förderung der sozialen Eingliederung und Bildung innerhalb der Euregio Maas-Rhein

Das Projekt EUR.FRIENDS wurde im Rahmen eines INTERREG EMR Antrages gestartet.

Interreg Euregio Maas-Rhein fördert Projekte, in denen Partner über Grenzen hinweg zusammenarbeiten.

Im Zeitraum 2014-2020 investierte Interreg 96 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Die Investitionsschwerpunkte sind hierbei Innovation, Wirtschaft, Bildung und soziale Inklusion sowie grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Interreg ist ein Kollaborationsnetzwerk aus 13 verschiedenen Regionen in Belgien, Deutschland und den Niederlanden, die zusammen in gemeinsame Lösungen für gemeinsame Herausforderungen investieren. 2020 feierte Interreg sein 30-jähriges Bestehen.

Bericht über grenzüberschreitende Praktika im Rahmen des EUR.FRIENDS-Projekts¹

Das grenzüberschreitende Projekt EUR.FRIENDS (Interreg) wurde von September 2017 bis September 2020 organisiert und hatte u.a. das Ziel, die technische und berufliche Bildung aufzuwerten. Es wurde von „La Maison des Langues“ in Lüttich koordiniert. Die anderen an diesem Projekt beteiligten Partner kamen aus den fünf «Euregio»-Regionen: Belgisch-Limburg, Niederländisch-Limburg, die Provinz Lüttich, die Region Aachen und die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens.

Vorstellung des Projekts

Das EUR.FRIENDS-Projekt ist Teil des Interreg-Kooperationsprogramms .

Das Projekt fußt auf drei Achsen: die Organisation von Praktika in einer Region der Euregio, die Entwicklung von E-Modulen und die Gestaltung einer euregionalen Plattform.

Das Ziel des Projekts ist es, die Mobilität zukünftiger Arbeitnehmer zwischen den verschiedenen Regionen der Euregio Maas-Rhein zu erhöhen, indem das Vertrauen in die eigenen Fremdsprachenkenntnisse und Kultur des Nachbarn gefördert wird.

Jeder Partner hat eine ganz bestimmte Aufgabe übernommen. Hinsichtlich der Praktika hatte jede der Regionen eine Anzahl von Schülern bestimmt, die zu einem Praktikum in eine der Nachbarregionen geschickt werden sollten. Insgesamt zielte das Projekt darauf ab, eine Anzahl von 768 Schülern für ein grenzüberschreitendes Praktikum zu mobilisieren. Durch die Coronavirus-Krise konnte diese Schülerzahl nicht erreicht werden. Am Ende reisten 3... Schüler innerhalb der Euregio und absolvierten dort ein Praktikum als Teil ihrer Ausbildung.

Als Partner im EUR.FRIENDS-Projekt hat die Haute École PXL die Organisation von Praktika für 100 Schülern aus Belgisch-Limburg ermöglicht, überwacht und analysiert. Diese Schüler absolvierten im Zeitraum 2017-2020 ein Praktikum in der Euregio (in der Region Aachen, in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und in der Provinz Lüttich). In diesem Sinne stellten sie eine Fallstudie dar. Die Mitarbeiter der PXL versuchten, nicht nur von den Erfahrungen dieser Schüler zu lernen, sondern auch von denen der Lehrer, der Praktikums-Koordinatoren und der Mitarbeiter der beteiligten Praktikumsbetriebe. Die Ergebnisse und Schlussfolgerungen dieser Fallstudie betreffen in erster Linie Belgisch-Limburg. In vielerlei Hinsicht können sie jedoch aufgrund ihres generischen Charakters auch Schulen in anderen Regionen der Euregio unterstützen.

Sowohl die Vorbereitung als auch der Verlauf und die Auswertung dieser Praktika wurden begleitet und festgehalten: Auswahl der Schüler über ein Interview, Beschreibung des Profils über Fragebögen, Vorbereitung durch die Schule und den Partner EUR.FRIENDS (Haute école PXL für Belgisch-Limburg), Durchführung des Praktikums, Auswertung durch das Unternehmen und durch die Schule, Rückblick der Schüler. Dies ergab einen vollständigen Überblick über den im Rahmen der schulischen Ausbildung gegangenen Weg und lieferte interessante Erkenntnisse, die wir in diesem Bericht weitergeben werden.

Der detaillierte Praxisleitfaden, der in diesem Bericht zusammengefasst ist, soll Sekundarschulen bei der Organisation von Praktika für Schüler der dritten Stufe der technischen und beruflichen Bildung in der Euregio Maas-Rhein unterstützen. Ziel ist es, den Schulen zu helfen, diese Art von Praktika aufrechtzuerhalten und in das Ausbildungsprogramm zu implementieren.

¹Valeria Catalano, EUR.FRIENDS-Praktikumskoordinatorin in Belgisch-Limburg

²Siehe Website: <https://www.interregemr.eu/projecten/eur-friends>

³Siehe Website: <https://www.interregemr.eu/projecten/eur-friends>

Der Leitfaden stellt daher den Ablauf des Praktikums Schritt für Schritt vor, mit praktischen Informationen, die die Schulen anleiten sollen (Vorbereitung der Schüler, Kontaktaufnahme mit den Unternehmen, zu berücksichtigende Dokumente, Aufenthalt der Schüler vor Ort, Vorstellung der Unternehmen, Durchführung des Praktikums, Vorwegnahme und Umgang mit möglichen Problemen, Vorschläge und Ratschläge).

Ziele des Interreg-Projekts

Das Projekt entspricht den im **Interreg-Kooperationsprogramm** «Soziale Eingliederung und Ausbildung» definierten Prioritäten das als spezifische Ziele die Entwicklung integrierter grenzüberschreitender Aktionen zur Förderung der Eingliederung (Verhinderung des Schulabbruchs) und die Verbesserung der Abstimmung zwischen grenzüberschreitenden Ausbildungssystemen und dem Arbeitsmarkt festlegt. Die Idee ist, die in früheren Projekten (Lingu@cluster, TComKMO) begonnenen Bemühungen fortzusetzen, um die grenzüberschreitende Mobilität zu stimulieren und die Fähigkeiten und die Motivation der Menschen in der EMR (Euregio-Maas-Rhein) zu entwickeln, «online» und «offline» miteinander zu kommunizieren.

Zielsetzungen der Hogeschool PXL (siehe auch www.pxl.be/onderwijsinnovatie)

Das Ziel der PXL war es, die Initiative den Limburger Schulen vorzustellen, tatsächliche Praktika für interessierte Schulen einzurichten, den Prozess zu unterstützen (Vorbereitung, Ablauf der Praktika, Auswertung) und Daten zu sammeln, die es im Rahmen der praktischen Forschung ermöglichen sollten, die Auswirkungen dieser Praktika auf mehreren Ebenen sichtbar zu machen. Es ist interessant zu sehen, was der Mehrwert dieser Initiative ist und gleichzeitig zu fragen, wo die Schulen heute in Bezug auf diese Art von interkultureller Unternehmung stehen. Haben Lehrpersonen und Schulen bereits Erfahrung in diesem Bereich? Welche Unternehmen sind bereit und in der Lage, sich an einem solchen Bildungsprojekt zu beteiligen? Was sind die Besonderheiten des Sektors in Bezug auf die fachlichen Anforderungen und die Kommunikationskultur?

Sowohl die Elemente «Sprache/Kommunikation» als auch «Kultur» sind zentral für die formulierten Ziele. Ziel ist es, eine Immersion zu organisieren, die sich über einen Zeitraum von zwei bis vier Wochen erstreckt und es dem Schüler, aber auch der Schule und den Lehrern ermöglicht, die andere Region kennenzulernen, während er in einem Sektor arbeitet, der der vom Schüler gewählten Spezialisierung entspricht (Verkauf, Bürotik, Catering, Tourismus, Logistik, IT, Buchhaltung, Gesundheitswesen, ...).

Auswertung und Ergebnisse

Um konkrete Daten zu erhalten, haben wir eine Evaluation auf mehreren Ebenen organisiert: auf der Ebene der Schüler (vor und nach dem Praktikum), der Lehrer und Praktikumsbetreuer und der Unternehmen.

Vor den Praktika haben wir eine Online-Umfrage für limburger Schüler durchgeführt. So konnten wir uns ein Bild von ihrem Profil, ihrem Engagement und ihrer Motivation machen.

Vor allem im ersten Jahr des Projekts begleiteten wir die Lehrer/Praktikumsbeauftragten einiger Schulen bei den Praktikumsbesuchen. Wir haben sowohl mit ihnen als auch mit den Tutoren des Unternehmens gesprochen. Nach den Praktika führten wir Auswertungsgespräche mit den Lehrern und Praktikumsbetreuern, die uns auch die Bewertung des Praktikums durch ihre Schüler weiterleiteten. Schließlich schickten wir eine weitere Umfrage an die Unternehmen, die teilgenommen hatten.

Wir fassen die Erkenntnisse und Ergebnisse dieser Auswertungen und Umfragen zusammen :

- Auf der Seite der Lehrer ist die Aufgabe der Koordination und Begleitung fast nie im Stundenplan enthalten. Dies ist ein Problem, da die Kurse eine sehr enge Betreuung und Reisen erfordern. Nichtsdestotrotz waren die Lehrer sehr oft positiv gestimmt, und sobald die Entscheidung getroffen war, ließen sie sich auf dieses Abenteuer ein. Die Lehrer und Kurskoordinatoren, die in ihrer zeitlichen Belastung nicht von der Schule unterstützt werden, wiederholten in allen Schulen, dass sie mehr Unterstützung und Hilfe von der EUR.FRIENDS-Projektorganisation erwarten. Die PXL-Mitarbeiter, die die Schulen unterstützten, waren ebenfalls sehr engagiert, konnten aber die von den Lehrern und Kurskoordinatoren formulierten Bedürfnisse nicht erfüllen. Dies zeigt uns, dass es einen strukturellen Rahmen innerhalb der Schule braucht, um diese Kurse zu begleiten und zu unterstützen.

- Auf der Seite der Schüler sind das sprachliche Element und die Autonomie schwierige Aspekte, die sowohl für Schüler der technischen als auch professionellen Bildung zu bewältigen sind. In der Tat stellen wir fest, dass vor Ort, in einer Situation direkter Kommunikation, beide Gruppen aus Schülern unterschiedlicher Niveaus bestehen (von Niveau «Null» (Schüler, die kein Französisch oder Deutsch auf dem Lehrplan haben), bis zu Niveau A1, manchmal A1+/ A2). Es gibt jedoch keinen signifikanten Unterschied zwischen Schülern in der technischen Ausbildung und denen in der beruflichen Ausbildung in Bezug auf die kommunikative Kompetenz.

Die Studenten waren begeistert, aber gleichzeitig auch sehr ängstlich und zögerlich. Das Verlassen der Heimat, oft zum ersten Mal, bereitete den Schülern und ihren Eltern Sorgen. Insgesamt verliefen die Praktika aber sehr gut, auch wenn es einige Hindernisse zu überwinden gab. Von den insgesamt 91 Studenten, die an unserer Umfrage teilgenommen haben, haben 13% angegeben, dass sie für das Praktikum nicht motiviert waren. Eine große Mehrheit von 87% war aber im Gegenzug überaus motiviert. Die überwiegende Mehrheit der Praktika wurde positiv bis sehr positiv bewertet. Von den 100 Schülern schaffte es die Mehrheit, sich zurechtzufinden, obwohl es ihnen in den meisten Fällen deutlich an sprachlichen Kompetenzen mangelte. Eine Minderheit, die ebenfalls berücksichtigt werden muss, hat das Praktikum aufgrund von Anpassungsproblemen, mangelnder Reife oder unrealistischen Erwartungen nicht erfolgreich absolviert. So sind diese jungen Menschen manchmal enttäuscht von der Art und dem Umfang der Aufgaben, die ihnen übertragen werden. Sie wollen mehr Herausforderungen und mehr Arbeit, was angesichts ihres Sprachniveaus nicht immer möglich ist.

- Was die Regionen und Unternehmen betrifft, so sind kulturelle Unterschiede vorhanden, sowohl innerhalb der Region als auch innerhalb der jeweiligen Unternehmen. Auf den ersten Blick herrschen Strenge in Organisation und Rekrutierung auf der deutschsprachigen Seite, Herzlichkeit und Flexibilität auf der französischsprachigen Seite. Diese «Stereotypen», auch wenn sie in einigen Fällen bestätigt werden, können nicht verallgemeinert werden. Die Art der Kontakte und der Kommunikation hängt in hohem Maße vom Profil des Unternehmens und des Schülers ab. Die Sprachkenntnisse des Schülers, und noch mehr seine kommunikativen Fähigkeiten, sind Elemente, die eine Schlüsselrolle spielen und viel Gewicht haben.

Die Umfrage unter den Verantwortlichen für Praktika in den Unternehmen zeigt, dass das Praktikum hauptsächlich als Sprachpraktikum wahrgenommen wird, was es aber nicht ist. Die von den Unternehmen am häufigsten vorgebrachte Bemerkung ist, dass die Dauer des Praktikums

keine Fortschritte in der Sprache zulässt. Das ist in der Tat ganz richtig. Das Ziel der Praktika, die im Rahmen des EUR.FRIENDS-Projektes organisiert wurden, war jedoch ein anderes. Daher sollten die Unternehmen besser über die Ziele des Praktikums informiert werden.

- **Die Schulen** die an diesem Projekt teilnahmen, waren enthusiastisch und energisch und erkannten den Wert dieser Art von Praktikum (Erweiterung des kulturellen und beruflichen Horizonts der Schüler, sprachliches und kulturelles Eintauchen, Empowerment, ...). Was ihr Engagement jedoch stark beeinflusste, war die Tatsache, dass die Schüler ein Stipendium erhielten. Alle Schulen gaben an, dass sie ohne diesen Zuschuss nicht teilgenommen hätten.

Auch die Schulen haben sehr unterschiedliche Arbeitsweisen. Diejenigen, die eine langjährige Erfahrung in der Organisation von Praktika haben, sind in diesem Bereich sehr erfolgreich und gut organisiert. Die Praktikumskoordinatoren erweisen sich als Personen mit großer Bedeutung, unvergleichlichem Engagement und überraschender Kompetenz. Alle sind sehr «nah» an den Schülern dran, kennen sie sehr gut und passen ihre Kommunikation an das Profil der Schüler an. Die Sprachlehrer waren nicht immer in das Projekt eingebunden, was schade ist. Wo sie es aber waren, entdeckten sie eine neue Welt, sahen ihre Schüler in einem anderen Kontext als dem des Sprachunterrichts funktionieren und entwickelten eine wachsende Wertschätzung für ihre Arbeit, ihren Mut und ihr Engagement. Wie bereits erwähnt, erlaubt es die Organisation der Schule den Sprachlehrern angesichts der Arbeitsbelastung und der fehlenden Erfahrungen nicht immer, sich mit «Leib und Seele» in das Projekt zu stürzen. Wir sind überzeugt, dass es hier eine «Lücke» gibt, die die Schulen schließen sollten, um eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Praktikumskoordinatoren und Sprachlehrern zu erreichen.

In der Tat wird dieses Sprachenlernen plötzlich sehr wichtig. Genau das haben wir als Sprungbrett genutzt, um in die Schulen zu gehen und mit ihnen eine konstruktive Auswertung zu beginnen. Und uns zu fragen, wie wir das Lernen der Fremdsprache «effektiver», «inspirierender», «motivierender» gestalten können. Allzu oft wird der Sprachunterricht in eine sehr akademische Zwangsjacke gesteckt, die die Schüler von der tatsächlichen Anwendung der Sprache fernhält. Dies ist keine Kritik. Wir verstehen sehr gut, dass es unter den gegenwärtigen Bedingungen sehr schwierig ist, den Kurs zu ändern und zum Beispiel das Erlernen der Sprache mit praktischer Arbeitserfahrung zu verbessern. Die Organisation des Lehrplans, die Schultradition und die Aufsicht erleichtern diesen Ansatz nicht. Aber das würde die Sprachlehrer näher an das bringen, was die Schüler beschäftigt und mobilisiert. Denn das ist sicherlich einer der Schlüssel, um das Problem anzugehen. Dies würde sicherlich eine Reform des Lehrplans erfordern, aber auch eine Änderung der Mentalität und Herangehensweise der Fremdsprachenlehrer. Der Sprachlehrer in der technischen und beruflichen Bildung sollte in einem Prozess der Professionalisierung unterstützt werden, der es ihm ermöglicht, sich der Sprache auf unterschiedliche Weise zu nähern, abhängig von der technischen Spezifizierung und dem Profil der Schüler. Das bedeutet nicht, dass der Lehrer zum Techniker wird, sondern dass er sich traut, die ausgetretenen Pfade des Lehrbuchs und des Lehrplans zu verlassen und sich vorwärts zu bewegen. Und dass sie von dem Projekt ausgehen, welches die Schüler auf ihrem individuellen Weg vereint.

Ein besonderer Fall ist die deutsche Sprache als Fremdsprache. Deutsch steht in vielen Schulen nicht auf dem Lehrplan. Belgisch-Limburg ist Teil der Euregio, daher ist es überraschend, dass der Sprachunterricht hier nicht zum Standardlehrplan der Schulen gehört. Wenn wir die Mobilität junger Menschen in der Euregio anregen wollen, um ein reiches und interessantes interkulturelles Netzwerk aufzubauen, müssen wir über den Platz und den Status der deutschen Sprache in den Lehrplänen der Schulen nachdenken.

Eine App für junge Leute⁴

Die Universität Hasselt (UHasselt), die auch ein Partner in diesem Projekt zur Entwicklung von E-Modulen ist, hat eine Anwendung speziell für EUR.FRIENDS-Praktika entwickelt. Die App ist kostenlos (EUR.FRIENDS: Sie können diese auf ihr Smartphone laden) und soll Jugendliche bei der Kommunikation auf dem Arbeitsfeld unterstützen. Die PXL hat ihrerseits untersucht, inwieweit diese App genutzt wird und hat den Studenten praktische Unterstützung angeboten. Das Menü der App setzt sich aus mehreren Kapiteln zusammen, wobei sich jedes Kapitel auf einen bestimmten Bereich konzentriert (Büroetik, Tourismus, ...). Außerdem kann sich der Schüler Erfahrungsberichte (Video) ansehen, nützliche Sätze hören und lesen, Fotos machen und in der App speichern, Videos machen und ebenfalls in der App speichern. Dies soll ihm die Möglichkeit geben, sein Praktikum zu «personalisieren», ein Portfolio oder ein Album zu erstellen, das seine Praktikumserfahrungen nachzeichnet.

Wir haben die App zunächst den Schülern und Lehrern nur vorgestellt, aber mehr nicht. Nur um Sie über das bestehende Angebot zu informieren. Wir haben die App gezeigt und ihre Möglichkeiten vorgestellt. Wir stellten aber bald fest, dass die jungen Leute sie nicht (oder kaum) nutzten. Wir haben daher beschlossen, Sitzungen (organisiert von der PXL-Lehramtsabteilung) mit Schülern und Lehrern in Schulen zu organisieren, um die App aktiv vorzustellen. In einigen Schulen war die App Teil der «Aufgaben», die während des Praktikums zu erledigen waren. Die Studenten nutzten es ein wenig mehr, aber immer noch nicht systematisch. Erst bei der Organisation von proaktivem und strukturellen Unterrichtseinheiten wurde die App mehr genutzt. Das folgern wir, dass es nicht ausreicht, das Material zur Verfügung zu stellen, auch wenn es sehr aktuell und «maßgeschneidert» ist, damit es genutzt wird, sondern dass es notwendig ist, die Nutzung zu aktivieren und eine sichtbare Nachbereitung seiner Nutzung zu organisieren. Es geht darum, das eigene Lernen in die Hand zu nehmen, dem Schüler Verantwortung und Autonomie zu geben. Relativ wenige Studenten besitzen dieses Profil von Anfang an. Sie müssen es also nach und nach lernen. Der Lehrer muss die App auch in die Vorbereitung integrieren wollen. Diejenigen, die das tun, sehen, dass ihre Schüler sie viel mehr nutzen.

⁴Link hinzufügen

Vorbereitung, Nachbereitung und Auswertung von Praktika

Vorbereitung :

AUF DER EBENE DER SCHULE

•Formulieren der Praktikumsziele

Die Ziele für grenzüberschreitende Praktika stehen im Einklang mit den europäischen Schlüsselkompetenzen. Diese Ziele können je nach Anforderung der Schule für den jeweiligen Kurs verfeinert und ergänzt werden. Es ist wichtig, dass diese Vision von allen geteilt wird, die an dem Projekt beteiligt sein werden. Je mehr Kommunikation zwischen den Kollegen, je größer die Beteiligung, desto größer die Chance auf Erfolg.

Europäische Schlüsselkompetenzen⁵ :

Die Schlüsselkompetenzen zielen auf die individuelle Entfaltung und die Sozialisation jedes Bürgers ab. Sie zeigen, wie wir einen gesunden und nachhaltigen Lebensstil gestalten können und sind für den Einzelnen und die Gesellschaft unverzichtbar. Sie sind im Kontext des lebenslangen Lernens, des formellen und informellen Lernens, in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft und in anderen Gemeinschaften konzipiert.

1. Kommunikation in der Muttersprache: die Fähigkeit, Konzepte, Gedanken, Gefühle, Fakten und Meinungen sowohl mündlich als auch schriftlich auszudrücken und zu interpretieren;

2. Kommunikation in Fremdsprachen: die im vorigen Punkt beschriebene Fähigkeit, plus Fähigkeiten in der Vermittlung (Zusammenfassen, Paraphrasieren, Interpretation oder Übersetzen) und Verständnis für andere Kulturen;

3. Kompetenzen in Mathematik sowie Naturwissenschaften und Technik: solide Beherrschung der Rechenarten, Verständnis für die natürliche Welt und die Fähigkeit, Wissen und Technik auf menschliche Bedürfnisse anzuwenden (z. B. Medizin, Transport oder Kommunikation);

4. Digitale Kompetenz: die sichere und kritische Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien bei der Arbeit, in der Freizeit und in der Kommunikation;

5. Lernen zu lernen: die Fähigkeit, das eigene Lernen effektiv zu steuern, sowohl individuell als auch in Gruppen;

6. Soziale und staatsbürgerliche Kompetenzen: die Fähigkeit zur effektiven und konstruktiven Teilnahme am gesellschaftlichen und beruflichen Leben und zur aktiven und demokratischen Bürgerbeteiligung, insbesondere in zunehmend vielfältigen Gesellschaften;

7. Initiative und Unternehmertum: die Fähigkeit, Ideen durch Kreativität, Innovation und Risikobereitschaft in die Tat umzusetzen, sowie die Fähigkeit, Projekte zu planen und zu managen;

8. Kulturelle Sensibilität und Ausdrucksfähigkeit: ein Verständnis für die Bedeutung des kreativen Ausdrucks von Ideen, Erfahrungen und Emotionen in einer Vielzahl von Formen, einschließlich Musik, darstellende Kunst, Literatur und bildende Kunst.

⁵Siehe auch die im Jahr 2018 hinzugefügten Empfehlungen :
[https://eur-lex.europa.eu/legal-content/FR/TXT/PDF/?uri=CELEX:32018H0604\(01\)&from=EN](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/FR/TXT/PDF/?uri=CELEX:32018H0604(01)&from=EN)

•Platz des Praktikums im Lehrplan

Das Praktikum, wie es üblicherweise in den von den Fach- und Berufsschulen organisierten Ausbildungen beschrieben wird, ist eng mit dem spezifischen Lehrplan der jeweiligen Fachrichtung verbunden. Der euregionale Verlauf ist spezifisch und transversal zugleich. Dies gibt den Schulen die Möglichkeit, das Praktikum sowohl im Rahmen einer ganz bestimmten Ausbildung als auch im Rahmen mehrerer Ausbildungen oder mehrerer Fächer zu organisieren. Mehr noch als ein reguläres Praktikum hat das euregionale Praktikum den Vorteil, dass es Fremdsprachen oder Themen kultureller und historischer Natur einbeziehen kann. Es ist daher möglich, eine interessante Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Lehrern und verschiedenen Studienrichtungen zu organisieren.

•Stundensatz für Koordination und Vorbereitung

Es ist wichtig, ein klares Bild von der zeitlichen Belastung zu haben, die für die Organisation von grenzüberschreitenden Praktika erforderlich ist. Die Koordination erfordert viel Arbeit und Zeit aufgrund der verschiedenen zu erstellenden und zu validierenden Dokumente (Verträge, Bewertungsbögen, Risikoanalysen). In der Tat sind diese Dokumente in den verschiedenen Regionen nicht immer identisch und müssen oft in der jeweiligen Landessprache verfasst werden. Außerdem müssen die Entfernungen berücksichtigt werden, die Studenten und Lehrer/Praktikumsleiter zurücklegen müssen, der Besuch von Unternehmen, die Kommunikation in der Sprache der anderen Region. Die Schüler müssen sowohl inhaltlich (u.a. mit der App EUR.FRIENDS) als auch praktisch vorbereitet werden. Eine Besichtigung des Unternehmens ist unerlässlich, ebenso wie eine Besichtigung der Unterkunft. Die Koordinatoren und Lehrer müssen den Praktikumsort regelmäßig besuchen und die Abschlussbewertung organisieren.

•Die Wahl des Praktikumsortes


Die Wahl des Praktikumsortes richtet sich nach der vom Schüler eingeschlagenen Fachrichtung, aber auch nach dem vorhandenen Angebot in der Euregio. Die Präferenz des Schülers muss berücksichtigt werden, aber sein Sprachniveau muss für Praktikum in der Region gewünschten Region ausreichen. Entfernung, Unterkunftsmöglichkeiten, Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln und der Standort des Unternehmens sind alles Elemente, die berücksichtigt werden müssen.

Um die Suche nach einem Praktikumsplatz zu optimieren, ist es sinnvoll, ein Dokument zu erstellen, in dem die Schule die Praktikumsbewerbung und die Ziele des Praktikums in der Zielsprache formuliert. Außerdem ist es wichtig, die Dauer des Praktikums, den Zeitraum und die Aufgaben, die der Student ausführen soll, zu bestimmen.

Sobald dieses Dokument erstellt ist, kann es sehr gezielt an Unternehmen versendet werden. Im Anschluss daran ist eine telefonische Kontaktaufnahme mit dem Unternehmen unerlässlich, um einen Termin mit dem Unternehmen zu vereinbaren. Die beteiligten Praktikumskoordinatoren/Lehrer besuchen dann das Unternehmen, um die Möglichkeiten zu sehen die in den Unternehmen bestehen, die Tutoren am Arbeitsplatz zu treffen und ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Dies ist von großer Bedeutung und sorgt für eine gute Kommunikation und Funktion des Schülers während des Praktikums.

•Kontakt mit dem Unternehmen

Grenzüberschreitende Praktika erfordern mehr Vorbereitung und Betreuung als Kurse, die in der eigenen Region organisiert werden, in dem Sinne, dass nicht nur die andere Sprache, sondern



auch die andere Kultur (und damit auch die Gesetzgebung) berücksichtigt werden muss. Die Suche nach einem Praktikumsbetrieb kann nicht früh genug beginnen. Das Unternehmen muss den Antrag rechtzeitig vor Beginn des Praktikums genehmigen (mindestens sechs Monate vor Beginn des Praktikums). Dies soll es dem Schulteam ermöglichen, rechtzeitig zu den verschiedenen Phasen der Vorbereitung des Praktikums überzugehen.

•Die Bedeutung der Kommunikation

Die Person, die für die Kommunikation mit dem Unternehmen in der anderen Region zuständig ist, verfügt über die notwendigen interkulturellen Kompetenzen. Er/sie spricht und schreibt die Fremdsprache fließend und funktioniert ohne Probleme in diesem anderen kulturellen Kontext. Er/sie berücksichtigt kulturelle Unterschiede und baut eine konstruktive Beziehung zum Partner in der anderen Region auf.

•Unterkunft

Die Suche nach einer Unterkunft für die Studenten sollte frühzeitig beginnen (sobald der Ort feststeht), um sich mit den Eigentümern bekannt zu machen und die Räumlichkeiten vorab besichtigen zu können. Die Unterkunft ist ein wichtiges Element für Studenten. Es ist ratsam, eine Unterkunft zur Verfügung zu stellen, in der mehrere Studenten wohnen können. Das stärkt den Teamgeist und ist sowohl für Schüler als auch für Eltern beruhigend.

AUF SCHÜLEREBENE

•Information und Screening

Schülerinterview: Nehmen Sie sich die Zeit für dieses Interview, damit Sie Folgendes beurteilen können:

- Sprachkenntnisse - Kurzinterview in der Zielsprache
- Motivation
- Erwartungen

Auswahlkriterien

- Einstellung und Motivation: Pünktlichkeit, Verantwortung
- Initiative und Unternehmertum
- allgemeine Studienleistung
- Leistungen im Fremdsprachenunterricht, besonders die kommunikativen Fähigkeiten

•Vorbereitung auf Sprache und Kultur

Sprachbewertung - Nachbesserung

- Niveautests basierend auf den CEFR-Niveaus
- Arbeit am mündlichen Ausdruck und Austausch: Stufen A2, A2+ und B1
- Arbeit am Hörverständnis: Niveau B1
- Arbeit am schriftlichen Verständnis: Niveau A2
- Arbeit am schriftlichen Ausdruck: Niveau A2

Entdeckung der Kultur der Region

- Präsentation der Euregiowaves-Website⁶

BEGLEITUNG :

•Der Schüler und der Praktikumsort

-Bedeutung des Vorgesprächs und der Integration des Schülers am Praktikumsort

•Begleitung des Praktikums

-wöchentliche Besuche durch den Kurskoordinator und den betreffenden Fremdsprachenlehrer. Vereinbaren Sie eine schnelle Rückmeldung an den Schüler und die betroffenen Kollegen

•Das Dreieck Schüler - Praktikumsort - Schule

-die Kommunikation zwischen dem Schüler, dem Praktikumsbetrieb und der Schule transparent und sichtbar machen. Der Schüler muss verstehen und wirklich sehen, dass es eine Vereinbarung und Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem Unternehmen gibt. Im Falle von Problemen kann schnell und effektiv eingegriffen werden.

⁶<https://euregiowaves.eu/>

BEWERTUNG :

- Bewertung durch das Unternehmen
 - zunächst zwischen dem Unternehmen und der Schule, erst dann mit dem Schüler.
- Bewertungsgespräch mit den Schülern
 - dieses Gespräch kann Teil einer Gesamtbeurteilung des Schülers sein
- Praktikumsoutput
 - Präsentation (z. B. aus der App)
 - Bericht - Portfolio
 - Endarbeit
 - ...

Empfehlungen an die Schulen :

Basierend auf unseren Erfahrungen und den Ergebnissen unseres Forschungsprojekts haben wir eine Reihe von Empfehlungen für technische und berufsbildende Schulen formuliert, die Praktika in der Euregio organisieren möchten.

Die Organisation eines euregionalen Kurses erfordert viel Vorbereitung und vor allem eine gut ausgearbeitete pädagogische Vision. Schulen, die dieses Engagement strukturell integrieren wollen, schaffen zweifellos einen Mehrwert für ihre Schüler. Um die Nachhaltigkeit solcher Projekte zu gewährleisten, ist es wichtig, sich alle Aspekte des Kurses vor Augen zu führen und ein Team zusammenzustellen, das bereit ist, sich zu 100 % zu investieren. In dieser Hinsicht ist es wichtig, die Zusammenarbeit zwischen den Fremdsprachenlehrern und den Lehrern, die die praktischen und technischen Kurse unterrichten, zu intensivieren. Darüber hinaus empfehlen wir, den Ansatz des Fremdsprachenunterrichts zu überprüfen. Dies geschieht, um das Engagement, die Motivation und die Einstellung der Schüler gegenüber der Fremdsprache zu erhöhen. Das bedeutet, dass die Organisatoren dieser Praktika mehr Zeit dafür einplanen müssen und damit das Engagement und Interesse des Teams an dieser Art von Projekten erhöhen. Die Behörden sollten ihre Verantwortung in diesem Bereich wahrnehmen und die Schulen sowohl inhaltlich als auch finanziell unterstützen.

Empfehlungen:

- Entscheiden ob die Schule sich für eine grenzüberschreitende Vermittlung von Schülern in der technischen und beruflichen Ausbildung einsetzen will.
- Festlegen für welche Fachrichtungen die Praktika organisiert werden sollen.
- Eine pädagogische Vision in Bezug auf diese Praktika entwickeln, diese formalisieren und in das pädagogische Projekt der Schule integrieren.
- Richten Sie eine Arbeitsgruppe mit Fremdsprachenlehrern und Kurskoordinatoren ein. Formulieren Sie in dieser Gruppe Ziele, die im Einklang mit den europäischen Schlüsselkompetenzen stehen.
- Entwickeln Sie einen konkreten Zeitplan und benennen Sie die verschiedenen Aufgaben, die in diesem Zeitplan enthalten sind.
- Organisieren Sie Informationsveranstaltungen für Schüler und deren Eltern.
- Organisieren Sie ein Screening von Schülern, die dieses Praktikum machen könnten.
- Passen Sie den Lehrplan und die Herangehensweise an Fremdsprachen der betreffenden Fachrichtungen an den Kontext und die Bedürfnisse des Grenzpraktikums an.

- Organisieren Sie eine Vorbereitungsphase.
 - Erstellung der notwendigen Dokumente zur Durchführung von grenzüberschreitenden Praktika unter Berücksichtigung der Anforderungen der Region, in der das Praktikum stattfinden wird. Lassen Sie sich dafür die nötige Zeit.
 - Initiiieren Sie eine nachhaltige Kommunikation mit Unternehmen. Nehmen Sie regelmäßig Kontakt auf, um über alles, was in der jeweiligen Praktikumsakte passiert, auf dem Laufenden zu bleiben.
 - Organisieren Sie eine Besichtigung der Region, der Unternehmen, in denen die Praktika stattfinden werden, und eine mögliche Unterkunft.
 - Den Schülern beibringen, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen.
 - Machen Sie regelmäßige Besuche im Praktikum.
 - Bereiten Sie Bewertungsmomente mit Unternehmen vor.
 - Geben Sie den Schülern ein konstruktives Feedback und vereinbaren einen sichtbaren Output (Jahresendarbeit, Präsentation, ...)

Die Vorteile eines Praktikums in einer benachbarten Region liegen auf der Hand (Nähe, andere Sprache und Kultur, geringere Kosten). Es wäre daher schade, das Potenzial für weiterführende Schulen in der EMR nicht weiter auszuschöpfen. Andererseits muss erkannt werden, dass eine Anpassung des Curriculums notwendig ist, sowohl für Fachrichtungen, in denen Praktika noch nicht vollständig in das Programm integriert sind, als auch für solche, in denen diese Praxis bereits besteht. Das Überschreiten der Grenze, das Kennenlernen des Nachbarn, das sind Ziele, die Teil einer Unterrichtsvision sind, die die Arbeit am bürgerlichen Engagement beinhaltet.

